



Jahresbericht 2018

Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das KJFS-Team

Bericht der Leitung

Ressort Prävention und Gesundheitsförderung

Ressort Beratung und Intervention

Ressort Partizipation, Prävention und Integration



Das KJFS Team

Stand 31.12.2018

(Alphabetisch)

Allemann Lukas (50%)
Bickel Tom (100%)
Blau Martin (90%)
Fröhling Marcel (50%)
Graber Michael (80%)
Guerber Laura (50%)
Gugger Eveline (80%)
Hess Franziska (100%)
Heuberger Monia (90%)
Hirschi Manuel (80%)
König Fabienne (50%)
Kurz Tabea (80%)
Legler Vanessa (80%)
Leuenberger Hannes (80%)
Rudin Anina (90%)
Szelestenyi Viktoria (50%)
Troisi Daniela (45%)

Es fehlt:

Boerlin Nathalie (80% Ausbildungspraktikantin)

Austritte:

Schenkel Sarina (in Ausbildung 50%),
Pfanner Simon (Vorpraktikantin 80%)



Einzugsgebiet KJFS

Stand 31.12.2018

Sitzgemeinde:

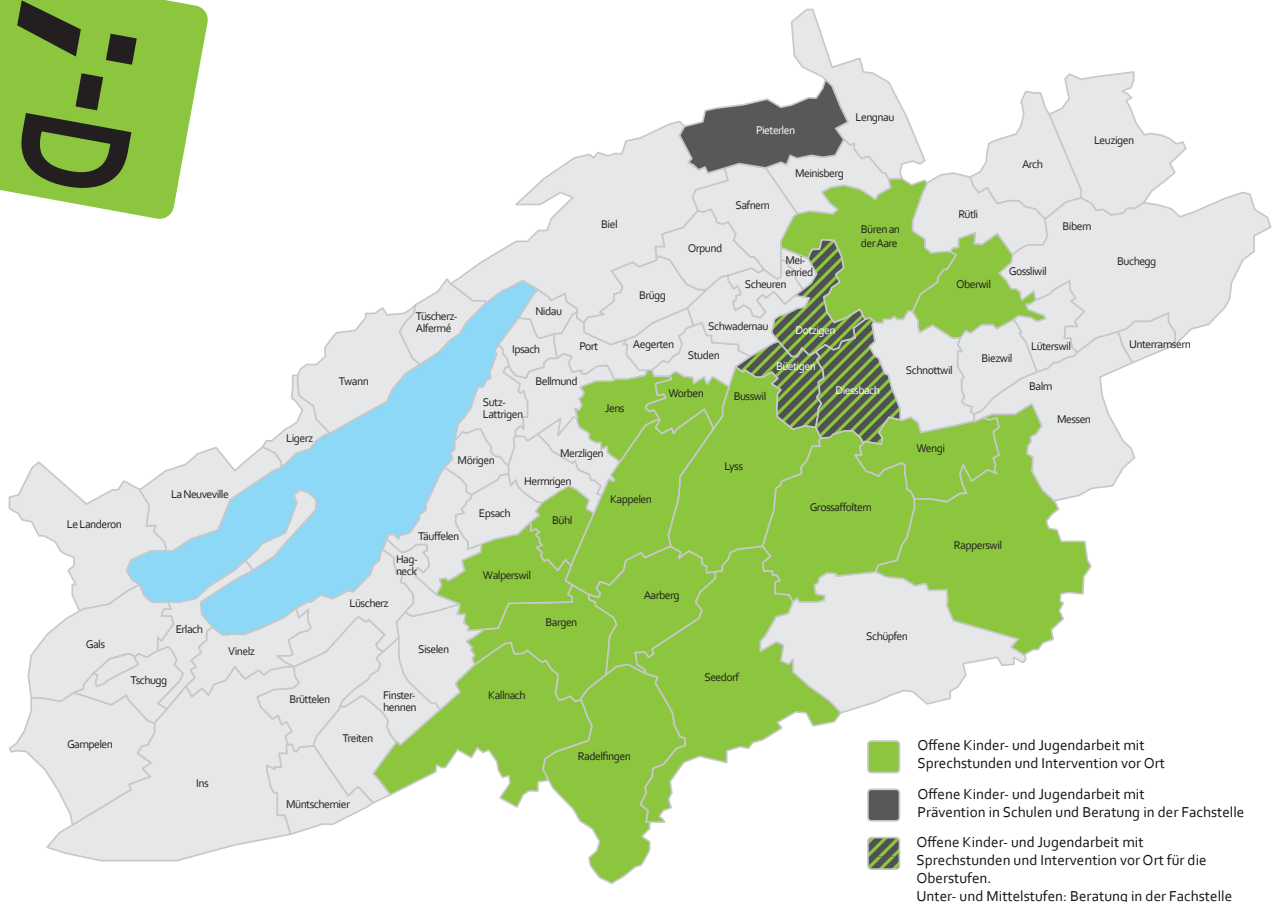
Lyss

Anschlussgemeinden OKJA:

Aarberg, Barga, Bühl, Bütigen, Büren a.A., Diessbach, Dotzigen, Grossaffoltern, Jens, Kallnach, Kappelen, Oberwil b.B., Pieterlen, Radelfingen/Detligen, Rapperswil, Seedorf, Walperswil, Wengi, Worben

Schulen mit SSA:

Aarberg (OSZ und Primarschule), Barga, Bühl, Bütigen (Oberstufe), Büren a.A., Diessbach (Oberstufe), Dotzigen (Oberstufe), Grossaffoltern, Jens, Kallnach, Kappelen, Oberwil b.B., Radelfingen/Detligen, Rapperswil (OSZ und Primarschule), Seedorf, Walperswil, Wengi, Worben



Bericht der Leitung

Der Grosse Rat hat am 13. Dezember 2017 die erforderlichen Anpassungen der Verordnungen im Bereich der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) zur Umsetzung des Entlastungspakets 2018 (BAG 17-071) verabschiedet. Darunter fiel auch die Streichung des Art. 60 aus der ASIV (Gehaltsaufwand für Praktikant*innen einer anerkannten Fachausbildung).

Dieser Entscheid hat ab 01.01.2019 direkte und einschneidende Folgen für die Umsetzung der Dienstleistungen der KJFS. Seit Jahren bildet die KJFS sowohl Vor- als auch Ausbildungspraktikant*innen aus. Wir ermöglichen den Studierenden Einblicke in alle Felder der Sozialen Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokultur) und sind durch diese Vielseitigkeit und Professionalität gern gesehene Ausbildungsstätte bei den Fachhochschulen. Im Gegenzug kann die Fachstelle von den fachlichen Inputs und neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Studierenden profitieren.

Die Praktikant*innen entlasten die Fachpersonen bei administrativen Tätigkeiten (Protokolle, Auswertungen, Telefondienste, Vor- und Nachbearbeitungsarbeiten Workshops, häusliche Tätigkeiten usw.). All diese Arbeiten müssten bei einem Wegfall der Praktika durch die Fachpersonen geleistet werden, was eine Reduktion der Dienstleistungen zur Folge hätte. Diese Aussicht spornte uns an, die Wichtigkeit der Praktika bei der Sitzgemeinde Lyss und den Anschlussgemeinden bekannt zu machen.

Nach intensiven Verhandlungen und politischen Anlässen erkannten die Sitzgemeinde Lyss und die Anschlussgemeinden die Wichtigkeit der Praktika und erklärten sich bereit, diesen finanziellen Mehraufwand zu übernehmen. Dank dieser Unterstützung kann die KJFS auch im 2019 die Vielfalt der Dienstleistungen beibehalten und eine attraktive Bildungsstätte für Studierende im Sozialbereich im Kanton Bern bleiben.



Schulsozialarbeit im Einzugsgebiet der KJFS

Seit Sommer 2016 bietet die KJFS im Einzugsgebiet Dienstleistungen im Bereich der Schulsozialarbeit (SSA) an. Bereits 2 Jahre nach der Einführung zeichnete sich deutlich ab, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht ausreichen, um eine professionelle und nachhaltige SSA anzubieten. Die ursprünglich berechneten Stellenprozente basierten auf Aussagen von Referenzangeboten in der Region und der Tatsache, dass ein Grossteil der Prävention über die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) angeboten wird. Bei der Berechnung wurde unterschätzt, dass die KJFS seit Jahren in den Schulen und der Freizeit sowohl bei den Schulleitungen und Lehrpersonen, als auch bei den Schüler*innen (SuS) und den Eltern bekannt ist. Zudem erleichterte die Präsenz vor Ort den Zugang zu den Unterstützungsangeboten der SSA deutlich. Zum einen ist dieser Erfolg erfreulich, zum andern stiessen die Schulsozialarbeitenden insbesondere in krisenbelasteten Monaten an ihre Grenzen.

Die eingekauften SSA-Stellenprozente decken ausschliesslich die Präsenz vor Ort (Sprechstunden) und einzelne Kontaktaufnahmen im Schulhaus (Absprachen mit Lehrpersonen und Schulleitungen) ab. Für sämtliche administrativen Arbeiten, wie z.B. Fallerfassungen im SSA-App, Statistiken, Fallführungen, Telefonate, Berichte steht kaum Zeit zur Verfügung. Zudem leiden wichtige Absprachen zwischen Schulleitungen (SL), Lehrpersonen (LP) und Lehrpersonen integrative Förderung (IF) unter diesem Zeitdruck. Die (Weiter-)Entwicklung und Qualitätssicherung der SSA (Methodenvielfalt, Interventionen, Handlungsfragen) konnte nicht im nötigen Rahmen erfolgen. Professionelle Unterstützungen bei zeitaufwändigen Kindesschutzfällen sprengten häufig das zur Verfügung stehende Zeitbudget. Dieser Umstand schlug zeitweise auf die Motivation der zuständigen Schulsozialarbeitenden und entspricht nicht dem professionellen Verständnis und Anspruch der KJFS an die SSA.

Die Ressourcenknappheit betrifft nicht alle Schulen im gleichen Mass. Insbesondere ländliche, kleine Schulen, konnten mehrheitlich mit den bestehenden Ressourcen genügend bedient werden. Bei grossen Schulzentren reichten die bestehenden Ressourcen nicht aus. Der Ausgleich der fehlenden Ressourcen ging zu Lasten der Präventionsarbeit, Früherkennung und Weiter-, resp. Neuentwicklung von Interventionsmöglichkeiten.

Die KJFS kann aus obgenannten Gründen die SSA nach Ablauf der Pilotphasen leider nicht mehr im bisherigen finanziellen Rahmen anbieten. Für die Gemeinden besteht ab 2020 die Möglichkeit, die SSA-Verträge nach der vertraglich geregelten Pilotphase ersatzlos auslaufen zu lassen oder auf der Basis von höheren Tarifen mit der Gemeinde Lyss neu abzuschliessen. Dem Umstand, dass nicht alle Schulen den gleichen SSA-Bedarf ausweisen, wird bei den Tariffberechnungen berücksichtigt.

Ab August hat die Gemeinde Wengi bei Büren auch für ihre Primarstufe die SSA über die KJFS eingeführt.



Ressort Gesundheitsförderung und Prävention

Die wichtigsten Entwicklungen und Erneuerungen im Ressort Gesundheitsförderung und Prävention im 2018 waren:

- „Herzprung“-Moderator*innen-Ausbildung: Drei Mitarbeiter*innen haben im letzten Jahr die Ausbildung als Herzprung Moderator*in absolviert. „Herzprung“ ist ein nationales Programm zur Förderung eines respektvollen und gewaltfreien Umgangs in Paarbeziehungen. Die Workshops können aufbauend auf die bestehenden Sexualpädagogik-Workshops im kommenden Jahr geprüft werden.
- Ausstellung „Mein Körper gehört mir!“: Im 2018 hat die KJFS in Kooperation mit der Stiftung Kinderschutz Schweiz und der Fachstelle für Opferhilfe Lantana in Büren a.A. eine Weiterbildung für Fachpersonen zum Projekt „Mein Körper gehört mir!“ durchgeführt. An dieser Schulung nahmen 9 Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit teil. Die Weiterbildung befähigt diese zur Begleitung der Kindergruppen während deren Ausstellungsbesuch.
- Interne Qualitätsgruppen: bestehend aus 2-4 Personen bestehen parallel zu allen präventiven Themen, welche von der KJFS mit Workshops angeboten werden. Die Gruppen treffen sich zweimal im Jahr und thematisieren Fach- undhaltungsfragen sowie methodische und didaktische Inhalte und entwickeln dort wo nötig die Workshops weiter.
- Weiterbildungen Kampfespiele®: Im letzte Jahr haben drei Mitarbeiter*innen die Ausbildung zur* zum Kampfespieleanleiter*in absolviert. Alle Kampfespieleanleiter*innen arbeiten im Team Prävention, Partizipation und Integration. Aus diesem Grund werden die Angebote neu in erwähntem Ressortbericht aufgeführt.



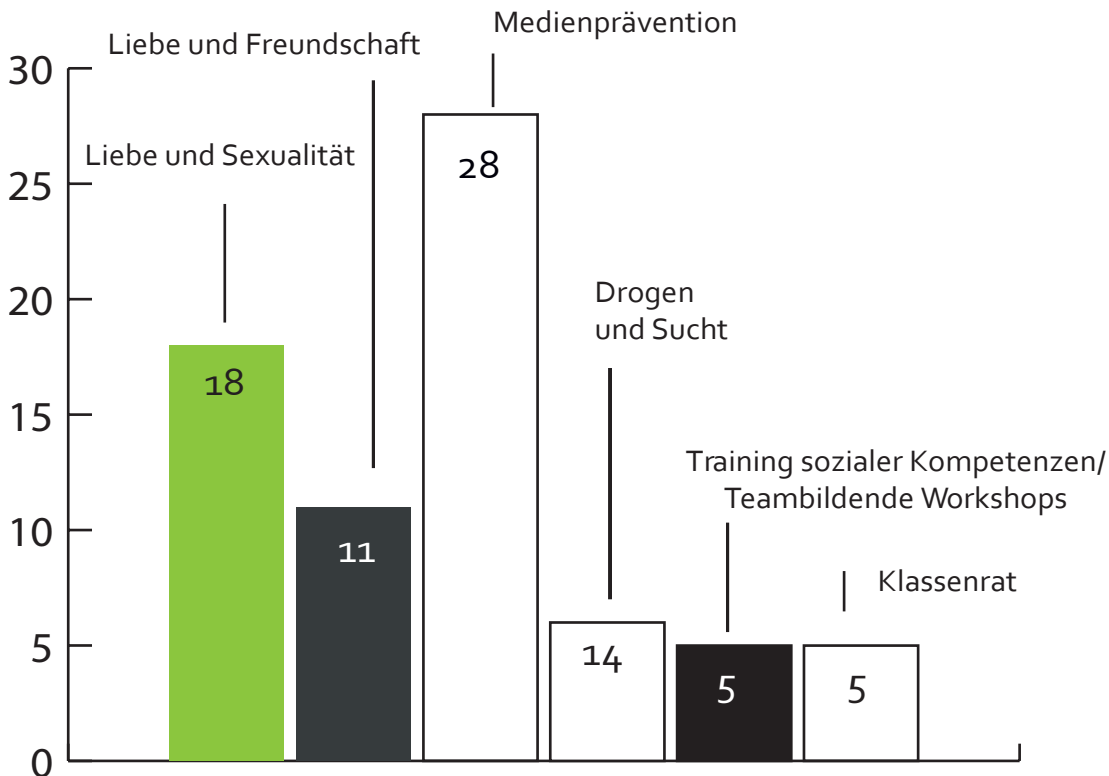
Präventive Workshops an Schulen - Zahlen

Im 2018 haben wir insgesamt 73 präventive Workshops an Schulen angeboten. Der Workshop „Medienprävention“ wie auch die Workshops der Sexualaufklärung („Liebe und Freundschaft“ und „Liebe und Sexualität“) zählen weiterhin zu den gut gebuchten Workshops im 2018. Teambildende Workshops haben wir insgesamt in 7 Klassen angeboten.

Insgesamt waren wir 446 Lektionen vor Ort in Schulklassen tätig. Bei fast allen Workshops (ausser bei der Medienprävention) sind jeweils zwei Personen der KJFS vor Ort. Die einzelnen Workshops dauern zwischen 2 Lektionen (Medienprävention-Fragerunden) und max. 10 Lektionen (Training sozialer Kompetenzen).

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir einen minimalen Rückgang der präventiven Workshops zu verzeichnen (488 Lektionen im Jahr 2017 auf 446 Lektionen im Jahr 2018). Begründet werden kann der Rückgang durch die Umbuchung der Kampffessspiele-Workshops (Ressort Partizipation, Prävention und Integration) und dass wir zugunsten von Interventionen im letzten Quartal nur eine begrenzte Anzahl präventiver Workshops planen konnten (Erfahrungswert 2017).

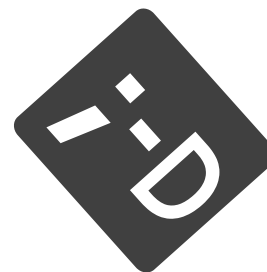
Zusätzlich zu den präventiven Workshops, begleiteten jeweils 1-2 Personen den Schüler*innenrat von 2 Schulhäusern, diese treffen sich ca. alle 2 Monate zu einer Ratssitzung.





Ausstellung „Mein Körper gehört mir!“

Die interaktive Ausstellung „Mein Körper gehört mir!“ für Primarschüler*innen von der 2. – 4. Klasse ist als präventives Instrument gegen sexuelle Gewalt und Ausbeutung an Kindern zu verstehen. Integrativer Bestandteil sind dabei die Lehrpersonenveranstaltung sowie Elternabende. In den Anschlussgemeinden der KJFS wurde im Jahr 2018 zwei Projekte in Büren a. A. und Aarberg durchgeführt. Dabei wurden 16 Klassen in jeweils 2 Lektionen durch den Parcours geführt.





Ressort Beratung und Interventionen

Ab 2017 laufen alle Interventionen und Beratungen über die Schulsozialarbeit (SSA). Nach der enormen Zunahme von Beratungsfällen und Interventionen im Jahr 2017, wuchs die Nachfrage im Jahr 2018 erneut beträchtlich an. Die extrem hohe Auslastung hielt sich an vielen Standorten über einige Monate.

Interventionen

Nach der Einführung der SSA nahmen die Interventionen von 39 (2016) auf 86 (2017) zu. Im 2018 waren es 78 Interventionen. Trotz der 8 Interventionen weniger, nahm der Gesamtaufwand zu. Im 2017 leisteten wir 879 Std. und im 2018 1155 Std., also gut 31 % mehr. Dies erklärt sich durch eine Zunahme von aufwändigen bis sehr ressourcenintensiven Klasseninterventionen im Vergleich zum 2017.

In Zahlen ausgedrückt:

2017	1-10 Std. = 75%	11-30 Std. = 10%	31-73 Std. = 15%
2018	1-10 Std. = 63%	11-30 Std. = 17%	31-73 Std. = 20%

Beratung

Die Beratungen auf der Fachstelle in Lyss nahmen von 54 Fälle (2017) auf 61 Fälle (2018) leicht zu. Bei vielen Beratungen handelte es sich um Familienberatungen, bei 41% handelte es sich um Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren. Die Kontaktaufnahme entstand bei 64% der Fälle durch die Eltern und bei 26% durch die Kinder und Jugendlichen selber. Die restlichen 10% verteilen sich auf die Schule, Sozialdienste und andere.

In der SSA war die Zunahme erneut enorm, von 571 Fälle (2017) auf 808 (2018). Die Kontaktaufnahme entstand bei 51% durch die Schüler*innen direkt und bei 6% durch andere Schüler*innen. In 29% der Fälle entstand der erste Kontakt durch die Lehrpersonen, bei 10% durch die Eltern und bei 2.5% durch die Schulleitung.

Die Fälle verteilten sich folgendermassen auf die verschiedenen Stufen:

Zyklus 1 (Kiga-3.Kl.) = 24% Zyklus 2 (4.-6.Kl.) = 48% Zyklus 3 (7.-9.Kl.) = 28%

Bei rund 83% der Fälle konnten wir die Anliegen im Rahmen von Kurzzeitberatungen (1-4) Kontakte bearbeiten. Bei 9% der Fälle benötigte es rund den doppelten Aufwand. In 8% der Fälle handelte es sich um sehr komplexe und aufwändige Themen, in denen wir über längere Zeit tätig sein mussten. Dabei handelte es sich oft um Themen aus dem Kinderschutz, wie häusliche oder sexuelle Gewalt, oder aus dem Bereich psychischer Gesundheit, wie selbstverletzendes Verhalten, Depression und Suizidalität.

Durch die hohe Auslastung bei den Interventionen (+ 31% Aufwand) und die hohen Fallzahlen bei den Beratungen (+41.5%) bei gleich bleibenden personellen Ressourcen, bewegten wir uns im 2018 über mehrere Monate hinweg über unseren Kapazitätsgrenzen. Wir mussten Massnahmen ergreifen um die Qualität unserer Dienstleistungen zu erhalten und die Gesundheit der Fachpersonen vor negativen Folgen zu schützen. Es mussten Präventionsangebote verschoben oder abgesagt werden und es entstand zum Teil eine Wartezeit für neue Anfragen für Beratungen oder Interventionen.



Ressort Partizipation, Prävention und Integration

Wir blicken im Ressort PPI (Prävention, Partizipation und Integration) zurück auf spannende Begegnungen und Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen aus unseren Anschlussgemeinden und werden diese in bester Erinnerung halten.

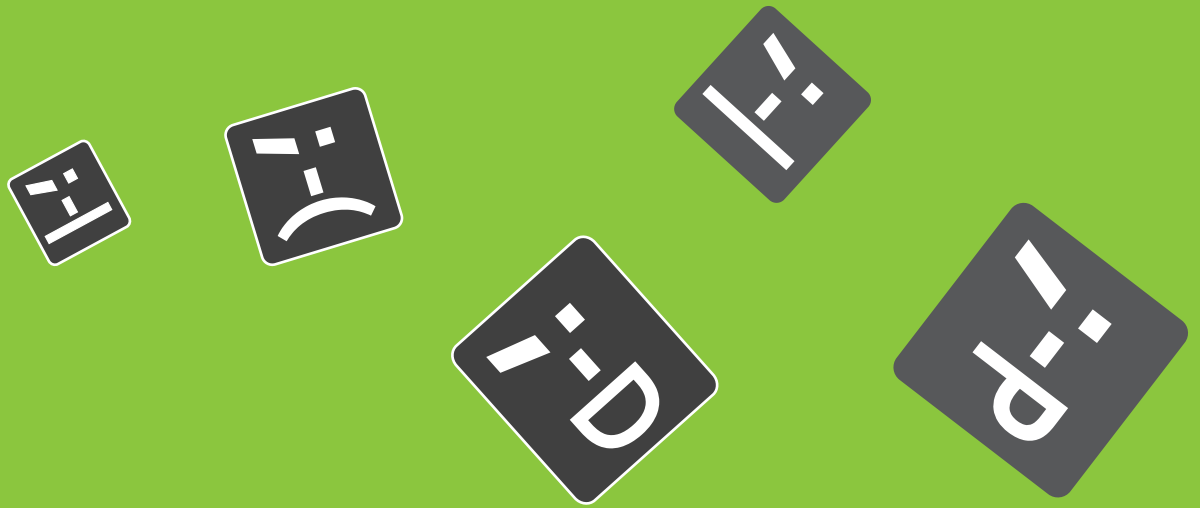
Die nachfolgenden Berichte geben einen kleinen Einblick auf ein paar Highlights im 2018.

sports@night

Während den Wintermonaten führt die KJFS in den Anschlussgemeinden mehrere „sports@night“ -Anlässe durch. Die Besucherinnen und Besucher haben dabei die Möglichkeit, sich mit ihresgleichen an einem Abend in der offenen Turnhalle zu treffen und wenn sie Lust haben, aktiv Sport zu treiben. Bei der Wahl ihrer sportlichen Tätigkeiten wird ihnen freie Wahl gelassen. Wir unterstützen und befähigen die Jugendlichen bei der Ausübung ihrer gewählten Sportart. Wer sich nicht sportlich betätigen will, schnappt sich eine dicke Turnmatte und benutzt diese als gemütliches Sofa um zu „chillen“.

Bei der Organisation der Anlässe können die Jugendlichen aktiv mitwirken. Sie betreiben zum Beispiel für die Besuchenden der offenen Turnhalle ein Bar, an der Getränke und Knabbereien angeboten werden. Die „sports@night“-Anlässe sind willkommene und spannende Gelegenheiten für die Jugendlichen, um sich mit anderen zu treffen, sich auszutauschen und die Abende gemeinsam zu genießen – sei es beim „Spörtlen“ oder auch einfach beim „chillen“.





Jobbörse

Bei der Jobbörse für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren ist die KJFS die vermittelnde Institution. Die Jugendlichen können sich bei der Jobbörse anmelden und nach absolviertem Erstgespräch werden sie in unserer Datenbank erfasst. Sobald sich eine Firma oder ein Privatperson bei uns mit einem Jobangebot meldet, wie zum Beispiel Rasenmähen, bringen wir die beiden Parteien in einen für beide gewinnbringenden Kontakt.

Die Jugendlichen werden dabei in den Bereichen Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme sowie Selbstwirksamkeit gestärkt. Zudem können sie soziale Kontakte zu Erwachsenen knüpfen und erhalten einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Die Jugendlichen verdienen bei der Ausübung des Freizeitjobs Taschengeld. Sie erleben dabei den Wert der geleisteten Arbeit und lernen gleichzeitig den Umgang mit den ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Im Jahr 2018 wurden 37 Jugendliche an Job anbietende vermittelt. Die Dauer der Arbeiten erstreckte sich dabei über mehrere Monate oder auch über mehrere Tage. An dieser Stelle möchten wir uns stellvertretend für die an der Jobbörse beteiligten Jugendlichen bei allen Erwachsenen und Firmen für ihr Vertrauen bedanken.

Mobiler Kinder- und Jugendtreff

Zusammen mit Jugendlichen baute die KJFS 2012 einen alten Bauwagen zu einem attraktiven und mobilen Kinder- und Jugendtreff (MKJT) um. Unserem regionalen Modell entsprechend, gastiert der MKJT seitdem alternierend in unseren Anschlussgemeinden und ergänzt mit seinem niederschweligen und bedarfsorientierten Angebot die örtlichen Freizeitangebote.

Im Sommersemester 2018 kehrte der MKJT zuerst in Oberwil und anschliessend in Dotzigen ein. Während insgesamt 11 Nachmittagen öffnete er seine Türen und förderte dadurch die aktive Begegnung von Kindern und Jugendlichen aus der Region. Die gemütliche Innenausstattung und die vielseitigen Spielmaterialien des MKJT luden zum Verweilen und Toben ein. Die Pausenplätze wurden belebt und kreativ genutzt. Diverse Spielturniere wurden ausgetragen, Wasserschlachten ausgefechtet und Grillfeste zum gemütlichen Zusammensein und Austausch genutzt. Die Kinder und Jugendlichen genossen die freie Zeit und erfreuten sich an den abwechslungsreichen Spielangeboten sichtlich.





Kinderanimation

Die KJFS realisierte 2018 zehn abwechslungsreiche und kreative Angebote für Kinder zwischen dem Kindergartenalter und der vierten Klasse. Die Schwerpunkte wurden dabei alternierend auf naturpädagogische, sportliche, spielerische sowie handwerkliche und gestalterische Themenfelder gelegt. Es entstanden Angebote wie das Zwergenhüttli bauen, der Waldspieltag, die offene Turnhalle, die Kinderdisco in Kooperation mit der KUFA Lyss, das Märchenatelier, die Recycling-Chugelibahn sowie das Oster- und UNICEF-Sternenwochenbasteln. Nach Möglichkeit wurden die Angebote dabei offen, ohne vorherige Anmeldepflicht, gestaltet und konnten dadurch niederschwellig angeboten werden. Die Nachfrage nach den benannten Angeboten war allgemein hoch und bestätigte dadurch die bedürfnisorientierte Ausrichtung der Angebote.

Ein Querschnitt durch weitere Angebote des Ressorts PPI

Nebst den bereits aufgeführten Projekten fanden diverse weitere spannende Angebote im gesamten Einzugsgebiet statt. Im „Gestern-Heute“-Projekt wurde das Familienleben und die Pflege generationsübergreifend diskutiert, beim „Quer durch den Müll“ wurde der Nachhaltigkeit praxisnahe und altersgerecht nachgegangen und bei den „Party4Teens“ Veranstaltungen wurden die Besuchenden von der jugendlichen Crew, mit allerlei experimentellen und alkoholfreien Drinks, bunten Lichteffekten und aktuellen Charts, verwöhnt. Das diesbezügliche Knowhow konnten die Jugendlichen in den vorhergehenden Bar-, Technik- und DJ-Workshops, einem Kooperationsangebot der KUFA & KJFS, erwerben. Im Bogenbau - Camp wurde gewerkt und getüftelt, beim „Girls in the City“ frech und mutig die Berner Innenstadt erobert, beim „Quer durch die Schweiz“ die Schweiz mit dem ÖV entdeckt und dabei Punkte gesammelt sowie beim „Badifest“ gerutscht, gespritzt und ausgiebig getobt. Nebst diesen temporären Angeboten betreibt die KJFS gemäss separatem Vertrag den Lysser Kinder- und Jugendtreff, welcher durchschnittlich zweimal pro Woche geöffnet wird und unterstützt die Verantwortlichen von Jugendtreffs in den Anschlussgemeinden Büren, Grossaffoltern, Pieterlen, Rapperswil und Seedorf in allen fachlichen Belangen.

Kampfesspiele®- und Selbstbehauptungstrainings

Die Methode der Kampfesspiele® wird von der KJFS in gezielten Trainingseinheiten im schulischen und ausserschulischen Kontext eingesetzt.

Kampfesspiele® und Selbstbehauptungstrainings sind kurz gesagt:

...Kompetenztrainings, in welchen die Selbstwirksamkeit, das Selbstbewusstsein, die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Eigenständigkeit und die Teamfähigkeit geübt werden.

Seit 2018 wird dieser Workshop administrativ dem Ressort PPI angerechnet. Die Durchführung im schulischen Kontext erfolgt immer in enger Zusammenarbeit mit der*dem zuständigen Schulsozialarbeitenden. Die Nachfrage nach den Kampfesspiele®- und Selbstbehauptungstrainings ist stetig gestiegen und hat 2018 zahlenmässig ihren bisherigen Höhepunkt erreicht.

Im Jahr 2018 wurden 12 (davon 2 ausserschulisch) Workshops mit insgesamt 90 Lektionen Aufwand durchgeführt.

Zahlen und Fakten 2018

Angebote, Projekte und Events

Was	Anzahl Angebote	Anzahl Teilnehmende
Angebote Jugendliche	36	1265
Angebote Kinder	17	276
Angebote Gemischt	83	1807
Begleitungsgefäße Jugendliche	55	300
Begleitungsgefäße Kinder	2	43
Begleitungsgefäße Gemischt	10	64
Total	203	3755
Mitwirkung Jugendliche	138	985

(Begleitungsgefäße: Sitzungen und Besprechungen mit der Zielgruppe, um ein Projekt/Angebot zu planen/organisieren)







**KINDER
JUGEND
FACHSTELLE**
Lyss und Umgebung



Mühleplatz 8
3250 Lyss
032 387 85 55
jugendfachstelle@lyss.ch

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag: 09:00h – 12:30h
Mittwoch: 15:00h – 18:00h

Beratungen und Termine nach telefonischer Vereinbarung.